

DIE LAGE VON ŠAMUḤA *

SEDAT ALP

Die Lage von Šamuḥa, das einer der wichtigsten Kultorte in Altanatolien zur Hethiterzeit war und zu dessen Göttin Ištar Ḥattušili III. in persönlicher Beziehung stand, wurde von Garstang im ersten Band des Journal of Near Eastern Studies untersucht (S.450-59).

Prof. Garstang beschäftigt sich bekanntlich seit den Anfängen der Hethitologie mit der Geographie Kleinasiens zur Hethiterzeit und ihm verdanken wir eine Reihe von Aufsätzen auf diesem Gebiet.

Die Hauptquelle für die Lokalisation von Šamuḥa liefert der Brief Keilschrifturkunden aus Boghazköi XXXI 79, der vom Transport von Provianten zwischen Pattiyarik, Arziya und Šamuḥa zu Schiffe handelt.

Dieser Text wurde auch von Garstang in seiner oben erwähnten Arbeit benutzt.

Leider ist der Name des Flusses, auf dem die Schiffe fahren, in dem in Frage kommenden Texte nicht erwähnt, so dass man auf Kombinationen angewiesen ist. Einige von Garstang vorgetragene Indizien sprechen für den Euphrat. Die von ihm angegebenen Gründe kann man, wie folgt, zusammenfassen :

a) Der Name der an diesem Fluss liegenden Stadt Pattiyarik weist wie Išmirika eine hurrische oder östliche Bildung auf.

b) Pattiyarik steht in dem Vertrag mit den Leuten von Paḥḥuḡa im nahen Zusammenhang mit Išuḡa.

c) Nach Ḥattušili's grossem Bericht setzten sich die Kaškäer in der Zeit von Muḡattalli in Pattiyarik fest.

d) Nach demselben Bericht von Ḥattušili ist Pattiyarik mit einem Wege, der über Ḥaḥḥa, das Ḥaḥḥum der Kültepe Texte, führt, mit der Zentralzone von Ḥatti verbunden. Ḥaḥḥum ist bekanntlich eine wichtige Station bei den Transporten zwischen Assur und Kaneš und wird von

* Dieser Aufsatz wurde vor dem XXII. Orientalistenkongress in Istanbul im Jahre 1951 vorgelesen und wurde dem Kongresskomitee zum Druck übergeben. Da der Druck bisher nicht erfolgen konnte, publiziere ich ihn hier im wesentlichen in derselben Form wie er damals verfasst worden war.

Landsberger (Belleten III 216, 223 n.26) zu Divrik und von Garstang zu Kangal lokalisiert.

Nach den folgenden Ausführungen wird man den Fluss, von dem beim Transport zwischen Pattiyarik, Arziya und Šamuḫa in KUB XXXI 79 die Rede ist, mit Sicherheit mit dem Euphrat identifizieren dürfen:

Nach dem Grossen Text von Ḫattušili III. ist die nahe Beziehung von Šamuḫa mit den Oberen Ländern der Hethiterzeit (KUR UGU^{TI}), die auf dem Hochland im Südwesten und Westen von Erzincan zu suchen sind, ausser Frage gestellt:

Ḫattušili war während der Herrschaft von Muḫattalli Gouverneur des Oberen Landes (Götze, Ḫattušiliš S. 8f.). Als Urḫitešup König wurde, nahm er seinem Onkel Ḫattušili u.a. Šamuḫa weg. In dem von Götze zum Teil ergänzten Text heisst es wörtlich: "Als mir aber Urḫitešupaš dergestalt der Gottheit Gunst bemerkte, da beneidete er mich. Und er machte mir Schwierigkeiten, und nahm mir alle Untertanen (,die mir als Statthalter unterstanden,) weg; auch Šamuḫa nahm er mir weg;" (Götze, Neue Bruchstücke zum grossen Text des Ḫattušiliš und den Paralleltexen 28-29.)

Demnach muss Šamuḫa einen Teil des Befehlsbereiches von Ḫattušili gebildet und zum Oberen Lande gehört haben.

Als es zwischen dem Grosskönig Urḫitešup und Ḫattušili zum Kampfe kam, brach Urḫitešup von der Stadt Maraššantiya auf und zog zum Oberen Lande. Die Stadt Maraššantiya hat ihren Namen von dem Fluss, am dem sie liegt. Dieser Fluss ist höchstwahrscheinlich mit dem Halys, dem heutigen Kızılırmak, zu identifizieren. An der in Frage kommenden Stelle heisst es: "Und als ich ihm diese Worte mitteilte, 'auf mit ihm', zog dieser aber von Maraššantiaš aus und kam nach dem Oberen Lande." (Götze, Hatt. 30-32). In der entsprechenden Stelle des Paralleltexes, Keilschrifttexte aus Boghazköi VI 29 II 18 ff. (Götze, Ḫatt. 48-49) lesen wir aber folgendes: "Als dieser aber davon hörte, entfloh er von Maraššantiaš und begab sich nach Šamuḫaš."

Das Šamuḫa des letzteren Textes wechselt also mit dem Oberen Lande des Haupttextes.

Auch aus dem Dekret Ḫattušilis III., KBo VI 28, das von den Ereignissen aus der Zeit des Tuthaliya III. berichtet und von Götze in seinem Buche Kizzuwatna S. 21 ff. bearbeitet worden ist, geht die nahe Beziehung von Šamuḫa mit dem Oberen Lande mit Sicherheit hervor. Dort heisst es:

Z. 11 "Von der Ferne, der Feind von Azzi kam, und vernichtete alle oberen Länder,

12 und er machte ŠamuḪa (seine) Grenze."

Damit ist meines Erachtens der Fluss, von dem beim Schiffsverkehr zwischen Pattiyarik, Arziya und ŠamuḪa in KUB XXXI 79 die Rede ist, mit Sicherheit als Euphrat identifiziert, da der Euphrat der einzige Fluss ist, der durch das Obere Land der Hethiterzeit fließt.

Nach dem ich mich mit Garstang über die Identifizierung des Flusses, an dem ŠamuḪa lag, einig erklärt habe, wenden wir uns zu der Frage, wo ŠamuḪa am Euphrat gelegen ist.

Garstang hat mit Recht seine frühere Identifizierung von ŠamuḪa in Samsat (Index of Hittite Names I S. 40) aufgegeben.

Denn abgesehen davon dass der Euphrat unterhalb von Malatia nicht schiffbar ist, verbietet die enge Beziehung von ŠamuḪa zum Oberen Lande diese Identifizierung. Nun sucht Garstang ŠamuḪa in der Nähe von Malatia.

Auch Emin Bilgiç will ŠamuḪa in Archiv für Orientforschung XV S. 28 in der Gegend von Malatia finden, während Pattiyarik von ihm in die Gegend von Pertek lokalisiert wird.

Bei der von Garstang vorgenommenen Lokalisation von ŠamuḪa in Arslantepe scheint meines Erachtens der Wunsch nach der Auffindung eines würdigen Ortes für ŠamuḪa eine wichtige Rolle zu spielen.

Für seine Lokalisation führt Garstang folgende Begründungen an:

a) Der hethitische Name eines wichtigen Ortes wie Arslantepe, der den wichtigsten Übergang über den Euphrat beherrschte, ist nicht bekannt. (Er bezweifelt die Identität des aus den Boğazköytexten bekannten Maldiya mit Miliddu, während Goetze in Kizzuwatna S. 47 in Maldiya die frühere Form von Malatia sehen möchte.)

b) Manche Götter von Yazılıkaya sind auch auf den Reliefs von Malatia dargestellt. Die Götterdarstellungen auf diesen Reliefs entsprechen der Bedeutung von ŠamuḪa.

Gegen die Lokalisation von ŠamuḪa in die Gegend von Malatia sprechen aber folgende Erwägungen:

Wir haben oben gesehen, dass ŠamuḪa im Oberen Lande liegt oder ihm mindestens angrenzt sein muss. Man wird kaum die Grenzen des Oberen Landes bis nach Malatia verschieben dürfen.

In dem oben zitierten Dekret Hattusili's III., KBo VI 28, in dem gesagt worden ist, dass der Feind von Azzi die Oberen Länder vernichtet und Šamuḫa zu seiner Grenze gemacht habe, heisst es dann weiter:

Z. 12 "Der Feind von Išuḫa kam und vernichtete das Land Tegarama".

Išuḫa wird um die Euphratschleife bei Elazığ und Tegarama zu Gürün lokalisiert.

Dass Išuḫa und Tegarama südlich von Azzi und den Oberen Ländern liegen, ist von Goetze in Kizzuwatna S. 25 f. gezeigt worden.

Wenn wir annahmen, dass Šamuḫa in der Nähe von Malatia zu suchen sei, so müsste der Feind von Azzi, um Šamuḫa zu erreichen, durch das Gebiet von Išuḫa marschiert sein.

Diese Länder scheinen sich aber zu jener Zeit in Koalition gegen Ḫatti zu befinden. Es erscheint mir deshalb die Lokalisation von Šamuḫa zu Malatia also südlich von Išuḫa ausgeschlossen.

Ich möchte deshalb Šamuḫa nördlich von Išuḫa in der Gegend zwischen Pertek und der Mündungsstelle des Murad Su in den Euphrat suchen.

Dieser Teil des Murad Su ist nach meinen Erkundigungen, die ich 1952 an Ort und Stelle eingezogen habe, schiffbar, während die Strecke zwischen Eğin und der Mündungsstelle des Murad Su in den Euphrat für die Schifffahrt nicht in demselben Masse günstig ist. Der Anklang von Pertek an Pattiyarik ist sogar anziehend. Die Identifikation der beiden Ortsnamen bleibt aber vorläufig unsicher. Ein ähnlich klingender Ortsname liegt auch im modernen Pütürge vor, das südlich von Malatia liegt und für die Lokalisation von Pattiyarik nicht in Frage kommt.

Unsere Erwägungen, Šamuḫa auf der Strecke zwischen Pertek und der Mündungsstelle des Murad Su in den Euphrat zu suchen, müssen so lange unsicher bleiben bis vom Spaten der Archäologen diese wichtige Kultstätte, die nach KBo VI 29 II 32 f. (Götze, Ḫatt. 50-51) mit einer grossen Mauer befestigt war, wieder gefunden wird.

THE EXCAVATION OF A CAVE NEAR THE VILLAGE OF MAĞRACIK IN THE VİLÂYET OF THE HATAY

—PRELIMINARY NOTICE—

Muzaffer ŞENYÜREK

Enver BOSTANCI

During the course of a palaeoanthropological and prehistoric research in 1954 in the vilâyets of Gaziantep and the Hatay, Enver Bostancı was informed by the German geologist, Mr. Klaus Hormann, of the presence of a cave near the village of Mağracık in Samandağı. Enver Bostancı visited this cave together with Klaus Hormann and found there a flint flake tool and teeth and bones of some fossil animals. Enver Bostancı visited this cave once more in May of 1956 and carried out a sounding there and found some flint and bone implements of Palaeolithic age, teeth, horns and bones of some fossil animals and three bone fragments and a lower molar belonging to fossil Man. ¹ After this sounding, and upon the proposition of Enver Bostancı, we decided to work together in this region. Thus, we carried out an excavation at this cave between the 5th and 16th of June of this year (1956) on behalf of the Research Stations of the Faculty of Language, History and Geography of the University of Ankara. ²

This cave is located near the village of Mağracık in the District of Samandağı in the Vilâyet of the Hatay. The cave, which is found in the southern foothills of Musa Dağ and in a limestone formation of

¹. For this sounding see: Zafer, 24.V.1956, Ankara, p.1. On this occasion we wish to thank the Honorable Mr. Abdullah Cilli, Deputy from the Hatay, for having helped Enver Bostancı during the course of this trip.

² For this excavation also see: Şenyürek, M. and Bostancı, E. *Samandağı'nda eski taş çağına ait bir iskân yeri*. Zafer, 4.VII.1956, Ankara, p. 2 and Yankı, vol. 1, no. 1, Ankara, 1956, pp. 20-21.

On this occasion we wish to extend our thanks to the office of the Dean, Professors' Council and Research Stations of the Faculty of Language, History and Geography of the University of Ankara for furnishing a grant for this excavation and to the Governor of the Vilâyet of the Hatay and the Kaymakam (District Governor) of Samandağı for having helped us during this field work.

Miocene (Helvetian) age,³ is at the edge of the ruins of the ancient city of Seleucia and faces southwards. This cave, which has a length of 23, maximum width of 6 and maximum height of 4 meters, is located, very roughly, about 40-50 meters above the present sea-level (The exact altitude of the cave has not been measured.). In the pit we dug, from the top toward the bottom, were found pot sherds of the Roman period, an Upper Palaeolithic (Aurignacian) culture below these and beneath these the Middle Palaeolithic culture containing the side-scrapers and the retouched and unretouched points characterizing the Levalloiso-Mousterian cultures of the Near East and the Mousterian culture of Europe. At various levels of the cave deposit we encountered traces of hearths and blocks of limestone which probably had fallen from the ceiling of the cave during the earthquakes at various periods.

During this excavation we determined that some blocks of stone had been quarried from the western wall of the cave and worked on the spot during the Roman period. As a result of this quarrying operation the upper parts of the Palaeolithic deposit had been disturbed in the western and southern parts of the cave. On the other hand, in the middle part of the cave the Palaeolithic deposit is intact.

In the lower part of the Middle Palaeolithic layer, in this excavation, we found two upper permanent molars and one lower permanent molar belonging to fossil Man, at a depth of 200-220 cm. below the surface. During the course of this excavation we discovered two other permanent teeth belonging to Man in the upper levels of the cave deposit. However, as some pot sherds were also encountered at these levels, it is difficult to determine with certainty the geological age of these latter two specimens.

During this excavation remains of a number of invertebrate and vertebrate animals (mammals such as cave bear, cave lion, wild boar, etc.) were found. The remains belonging to fossil Man and the fossil mammals are being studied by Muzaffer Şenyürek. The remains of invertebrates will be sent to M.T.A. (The Institute of Mineralogical Research) in Ankara for study. The geological deposits such as

³ See Erentöz, L.E. *Stratigraphie des bassins néogènes de Turquie, plus spécialement d'Anatolie méridional et comparaisons avec le domaine Méditerranéen dans son ensemble (Première thèse, 2^{ème} partie)*, Ankara, 1956.

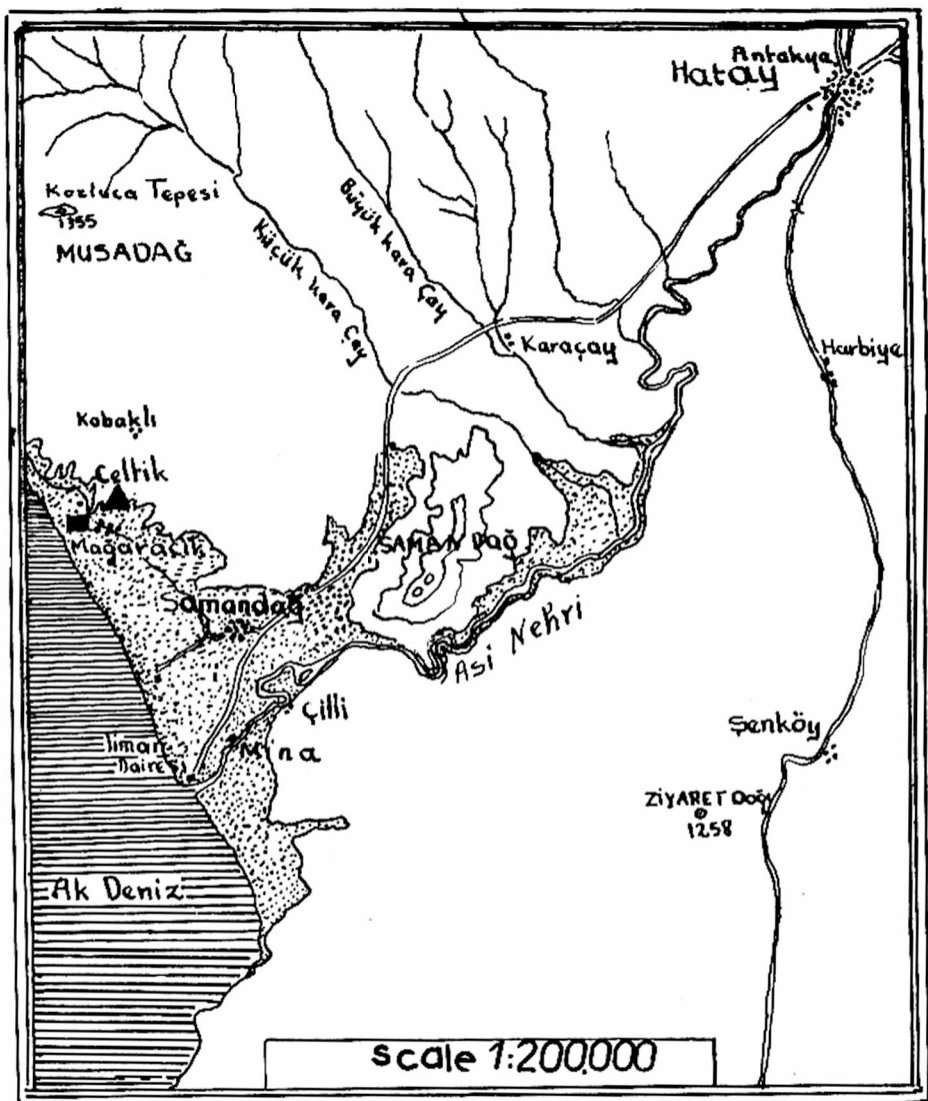


fig.1.

- ▲ location of cave
- ancient Seleucia

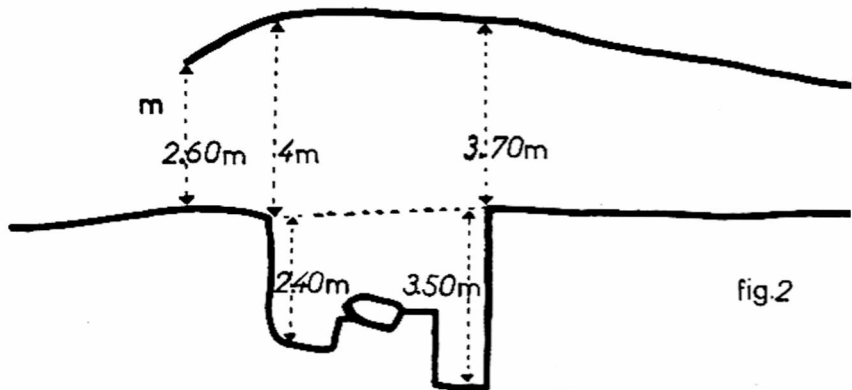


fig.2

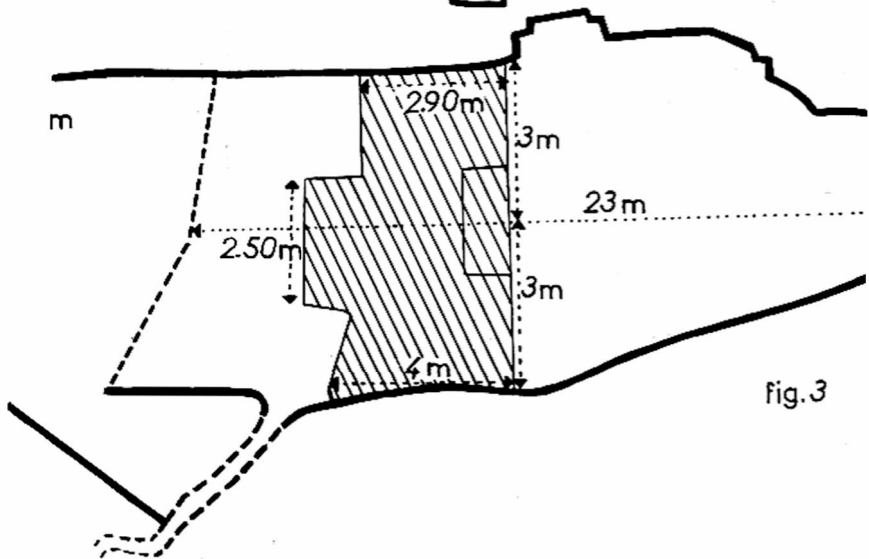
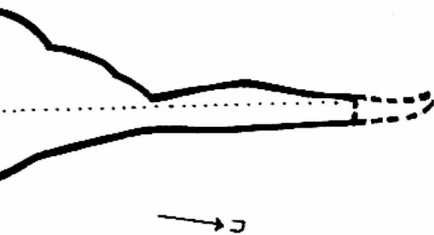
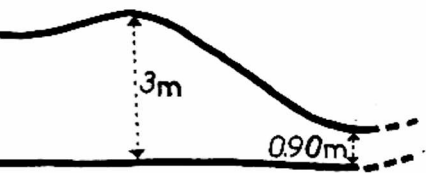


fig.3



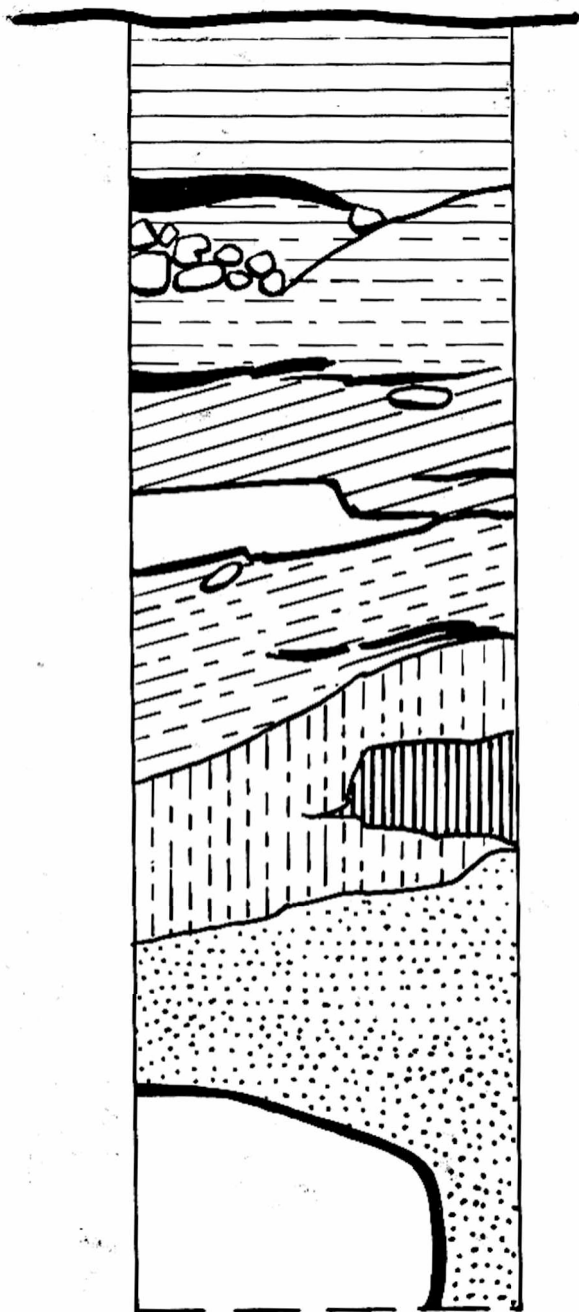


fig.4

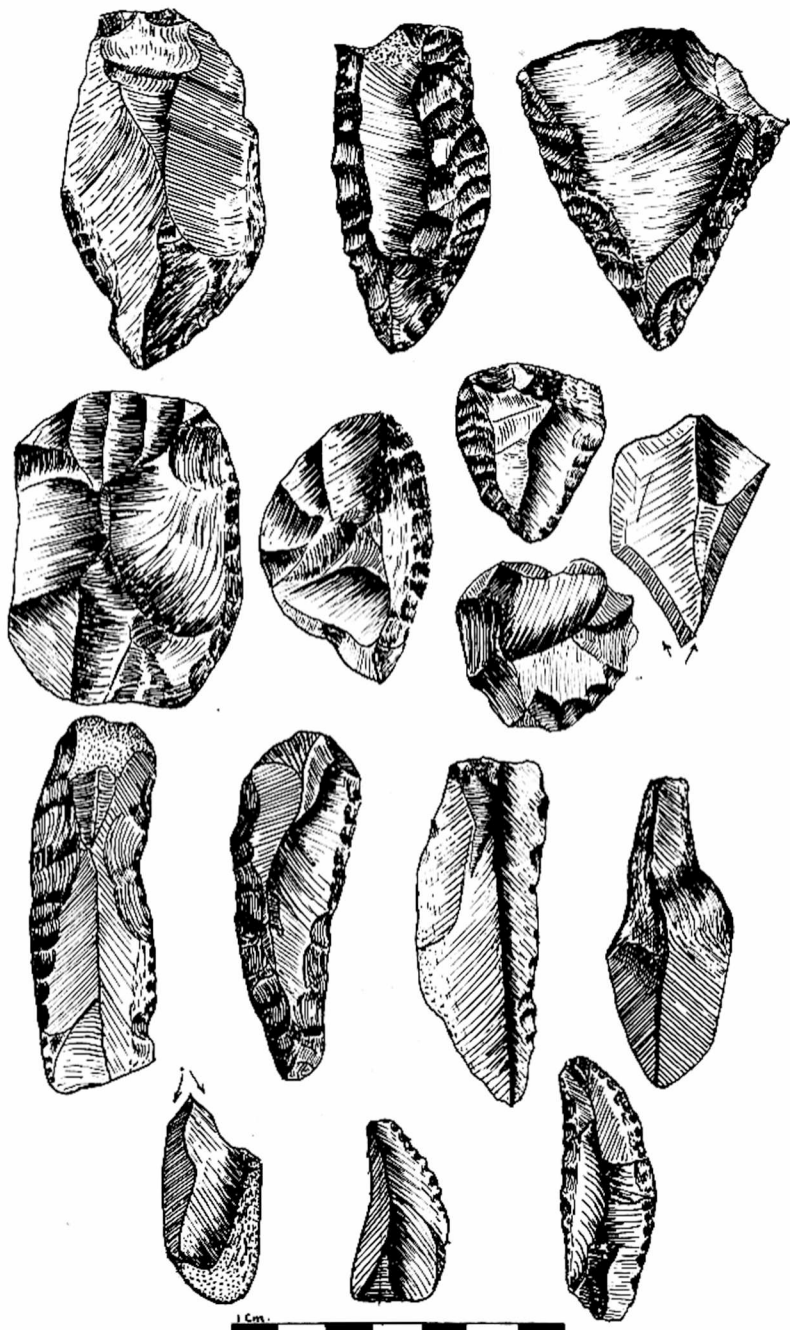


Fig. 5

loose sand and hard sandstone found in the cave will be discussed in our later reports.

There are a number of caves, both natural and artificial, around Musa Dağ. We intend to carry out systematic excavations in all of the natural caves in this neighborhood. We are hoping that the researches we shall carry out in Samandağı region will throw light on the relation of the Palaeolithic cultures of Turkey to the ancient sea levels.

Palaeolithic artifacts (mostly unpublished) have previously been collected in different parts of the Vilâyet of the Hatay by various investigators, but not at Samandağı. These and other Palaeolithic finds in Anatolia will be discussed in our future reports.

EXPLANATION OF THE FIGURES

Fig. 1. Map showing the location of the cave.

Fig. 2. Vertical section of the cave.

Fig. 3. Ground plan of the cave.

Fig. 4. Cross-section of the excavated part of the cave deposit.

Fig. 5. Some of the Middle and Upper Palaeolithic artifacts.

[Figs. 2-4 were drawn by Miss Theresa Haass, who visited the excavation.]



a. Agora d'Izmir avant Restauration.



b. Agora d'Izmir après Restauration.



a. Maison de l'Epoque archaïque.



b. Maison de l'Epoque archaïque



a. Fragments architecturaux de l'Epoque archaïque.



b. Chapiteau ionien de l'Epoque archaïque.



a. Mur d'une Maison de l'Epoque archaïque.



b. Construction de l'Epoque hellénistique.



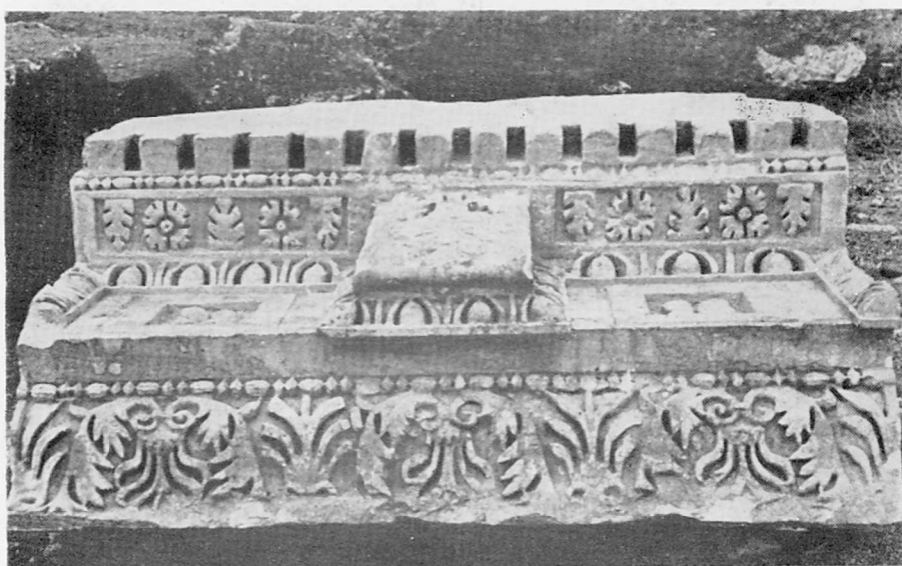
a. Bloc architectural de l'Epoque romaine.



b. Bloc architectural de l'Epoque romaine.



a. Bloc architectural de l'Epoque romaine.



b. Bloc architectural de l'Epoque romaine.



a. Soubassement de muraille à Daskyleion (Epoque archaïque).



b. Soubassement de muraille à Daskyleion (Epoque archaïque).



a. Muraille de Daskyleion (Epoque hellénistique).



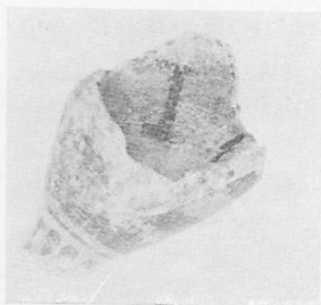
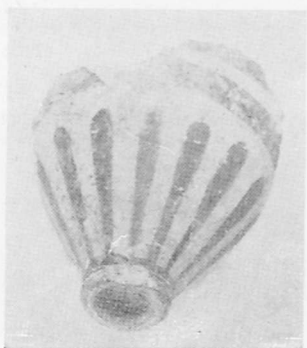
b. Muraille et Bâtisse carrée (Epoque hellénistique).



b. Muraille et Bâtisse carrée (Epoque hellénistique).



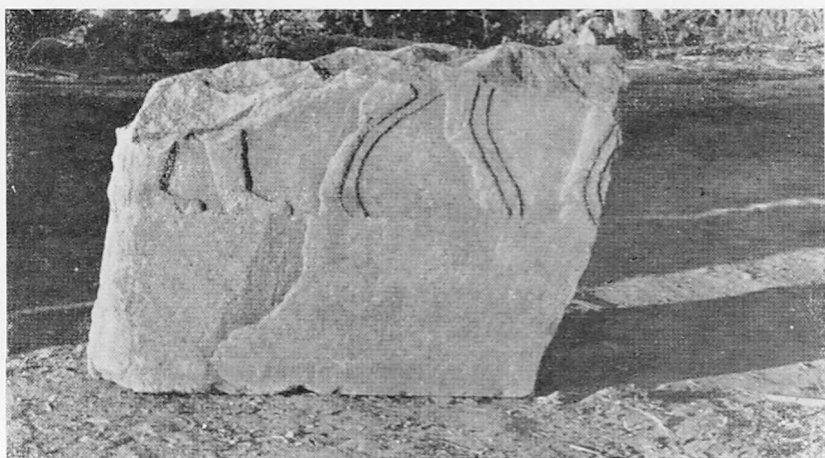
a. Muraille et Bâtisse carrée (Epoque hellénistique).



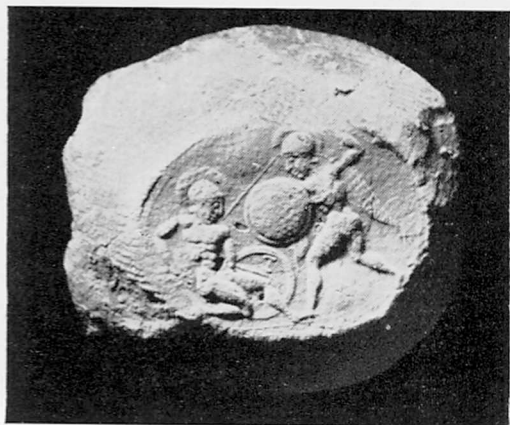
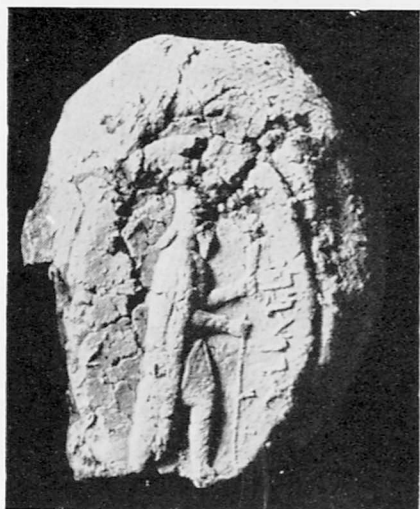
Aryballes protocorinthiens tardifs (Acropole de Byzantion).



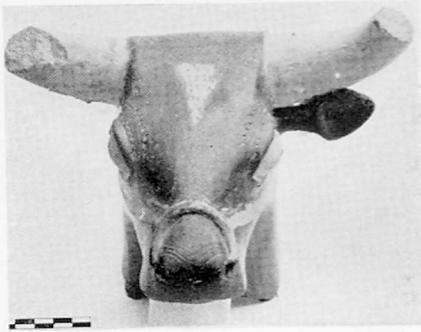
a. Chapiteau de Pilastre (Kymé).



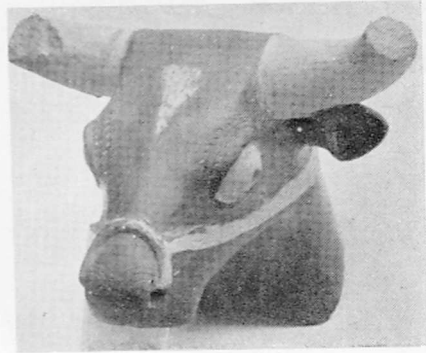
b. Relief gréco-perse (Daskyleion).



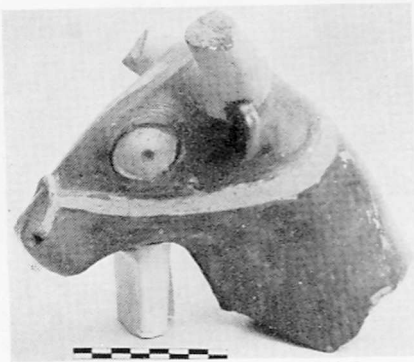
b. Bulles achéménides (Daskyleion).



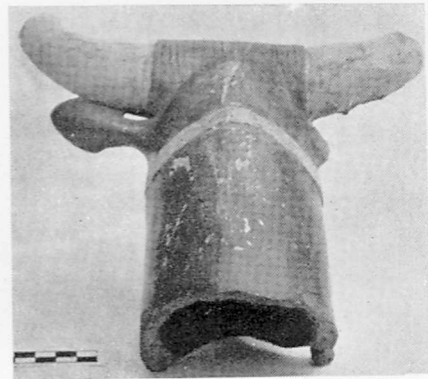
a.



b.

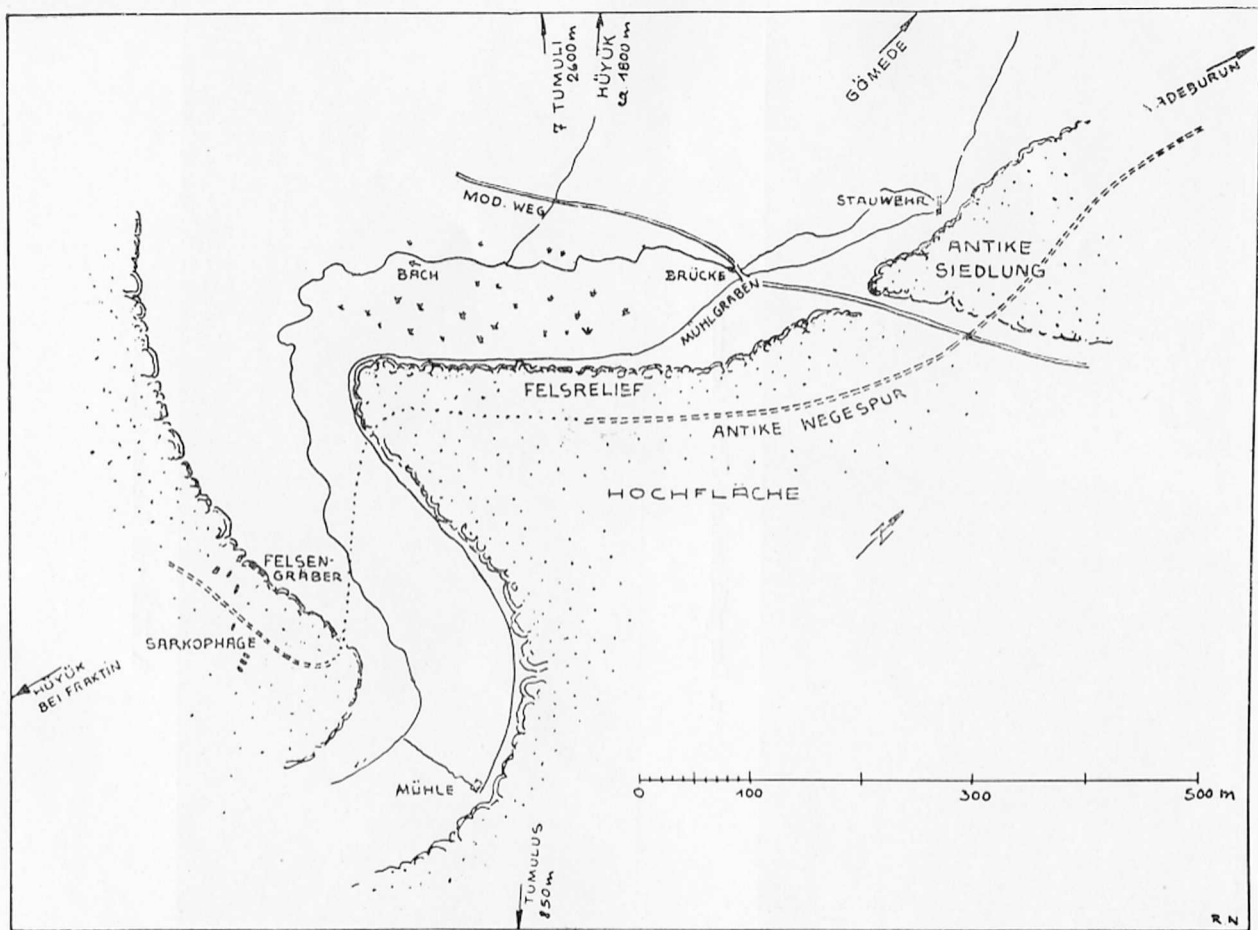


c.



d.

Ein hethitischer Stierkopf aus Tokat



Die Antike Siedlung mit Umgebung



a. Das prähistorische Haus. Gesamtansicht



b. Blick von Westen (Räume 1 - 2)



a. Antike Siedlung



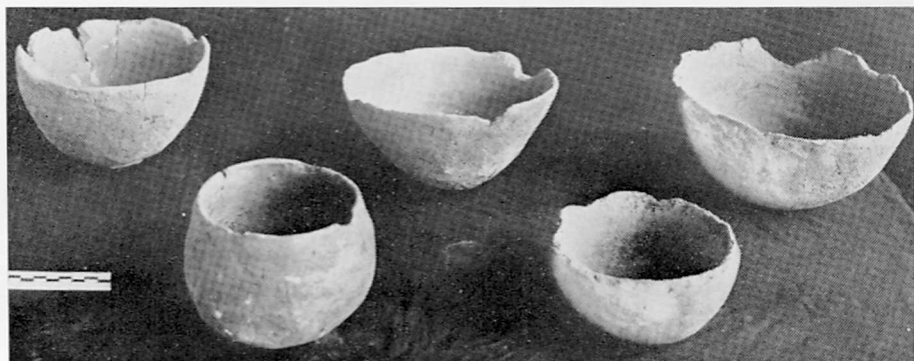
b. Treppenhaus desselben Gebäudes



c. Herdstelle



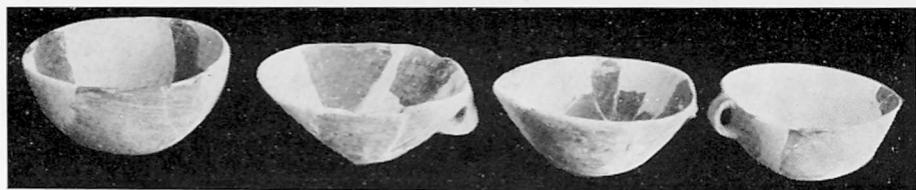
d. Reibsteine und Handmühlen



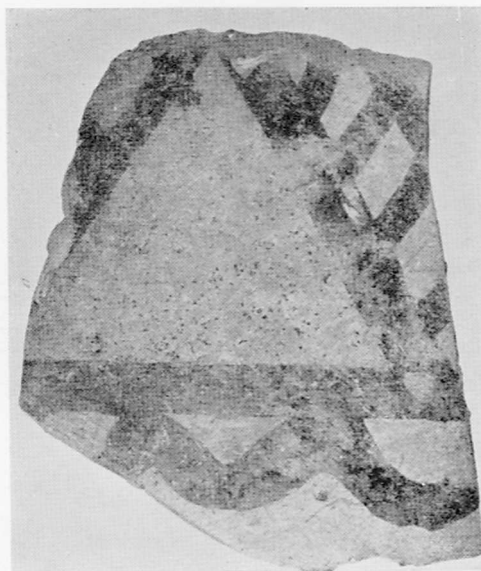
Prähistorische Keramik (Küchentöpfe)



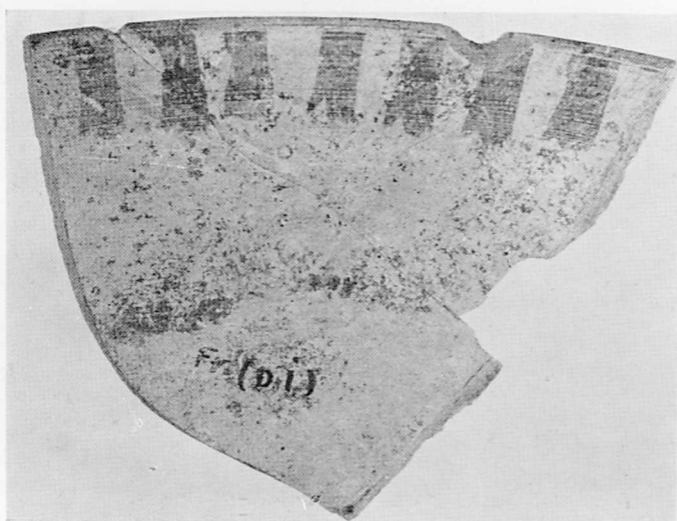
Prähistorische Keramik



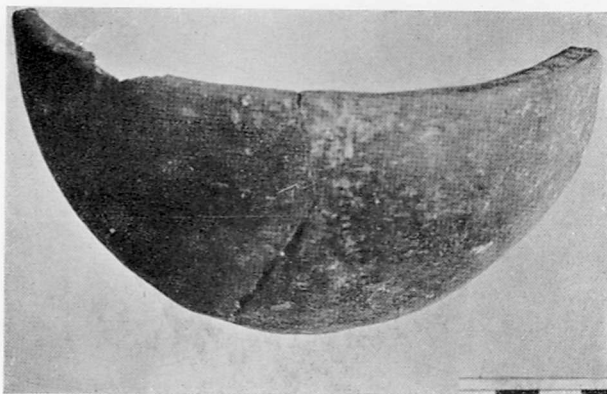
Keramik von Karaoğlan - Typ



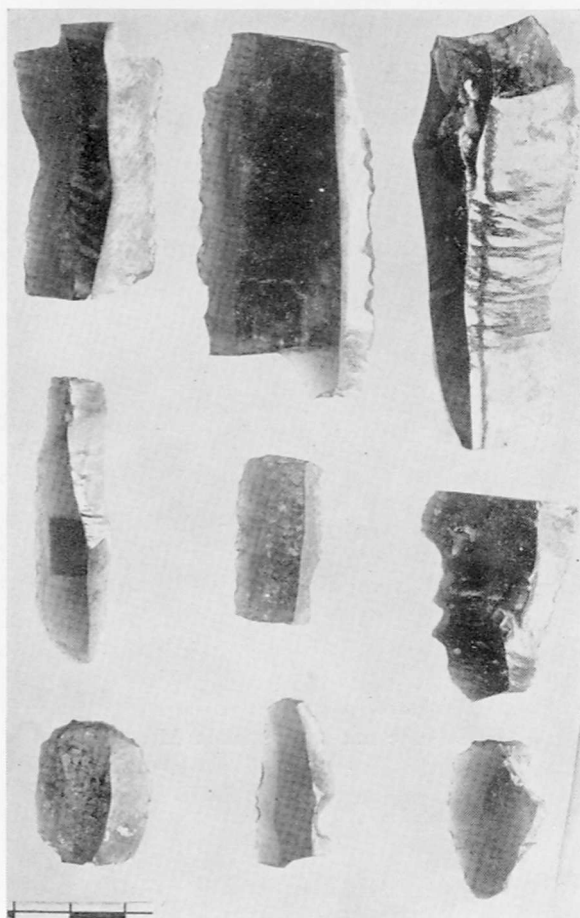
a. Scherbe mit aufgemalten Mustern



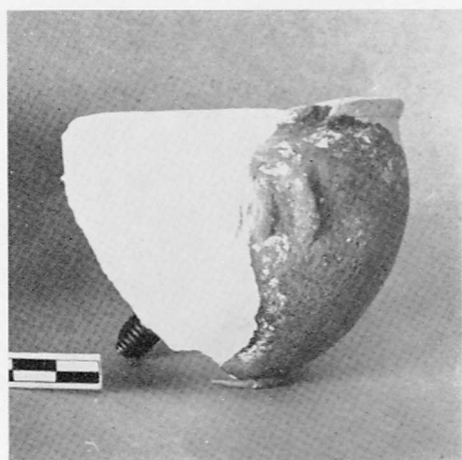
b. Scherbe mit aufgemalten Mustern



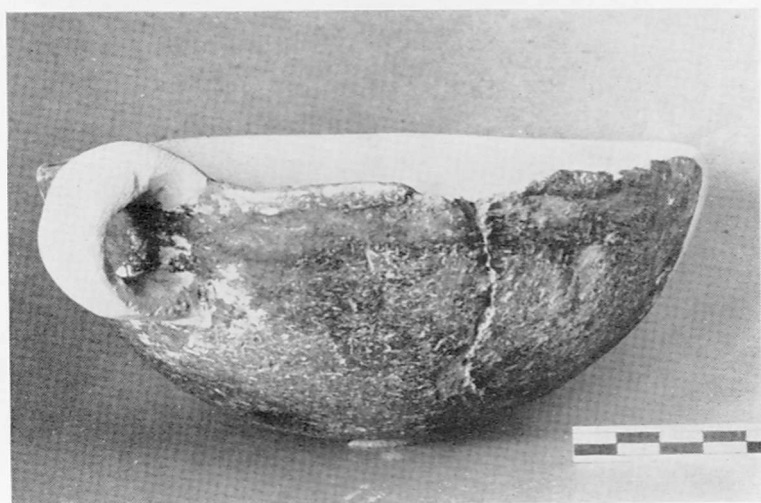
a. Tiefe Schale



b. Messer und Sägen aus Obsidian



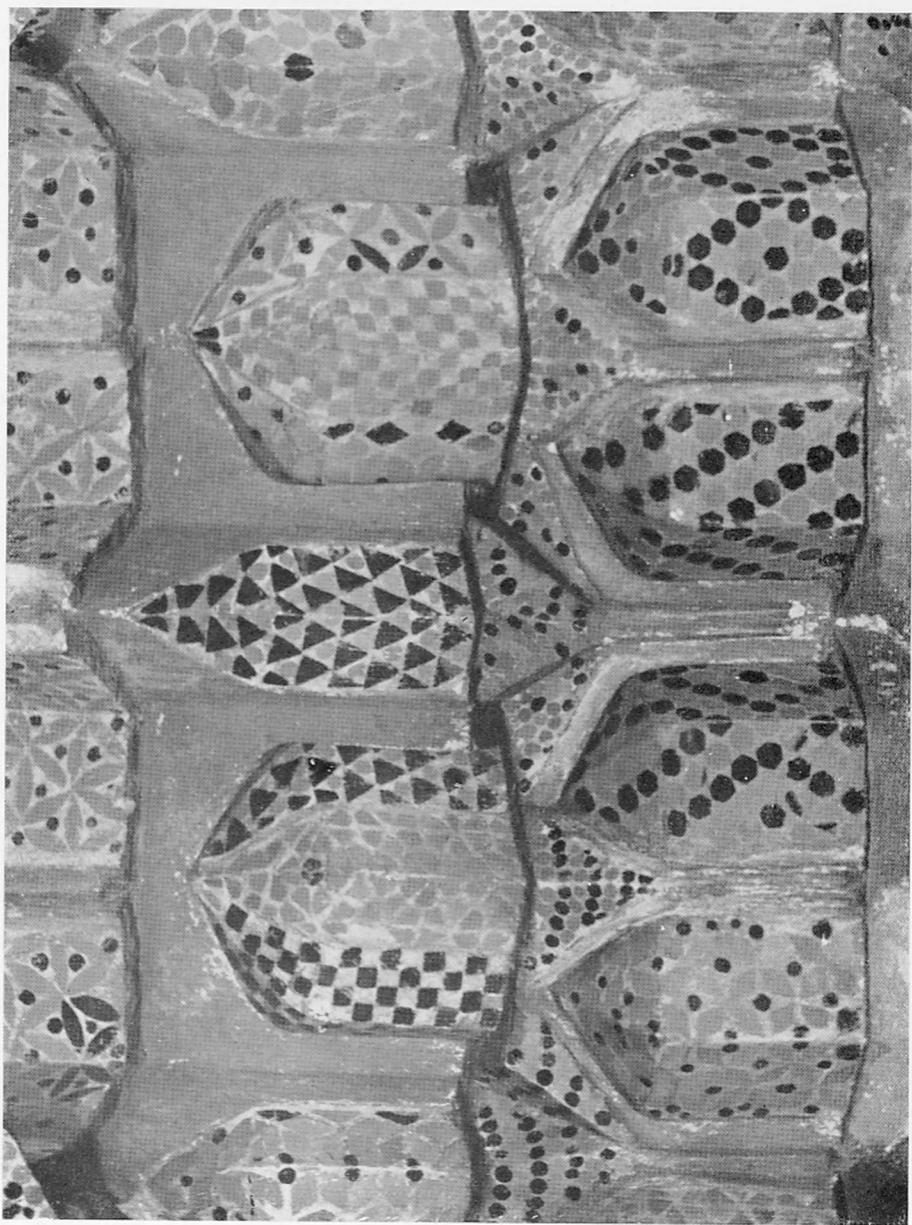
a. Vase mit knopförmigen Henkeln



b. Einhenklige grosse Tasse

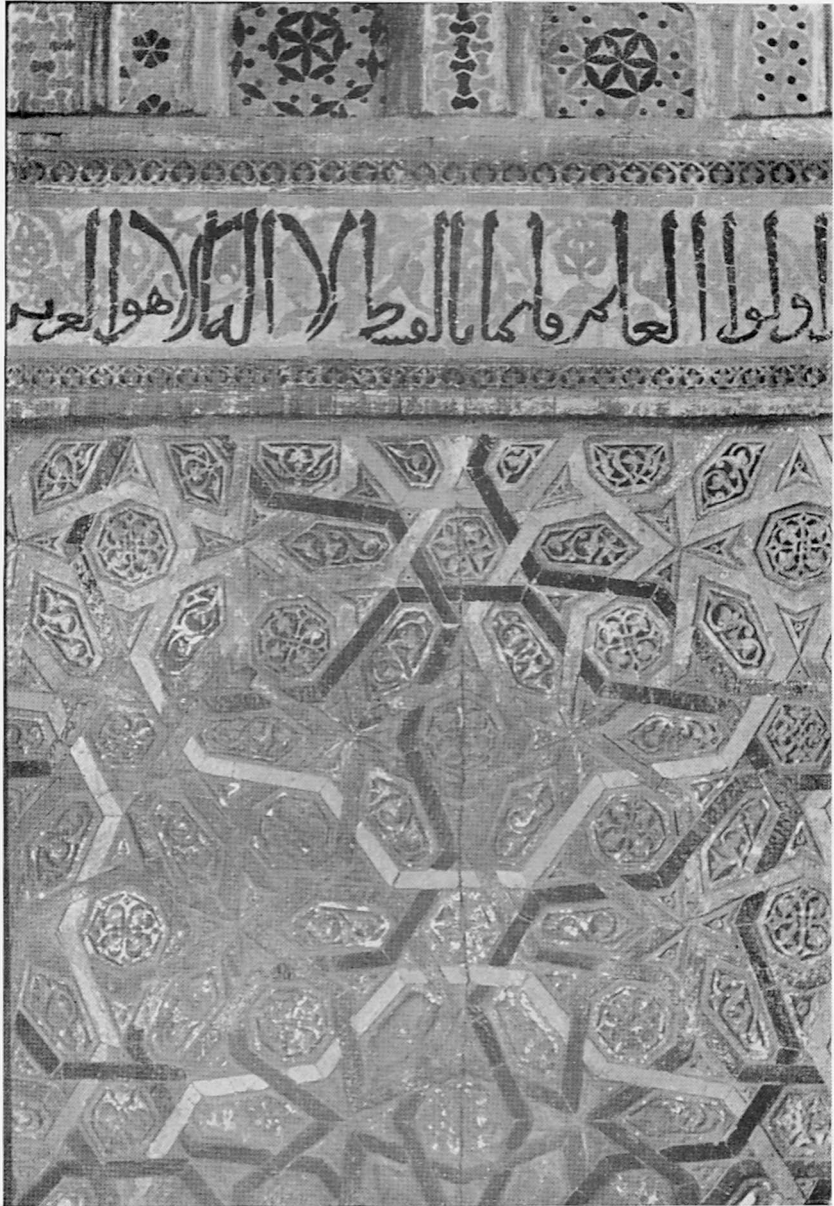


Gesamtansicht des Mihrab des Arslan Hane - Moschee, Ankara





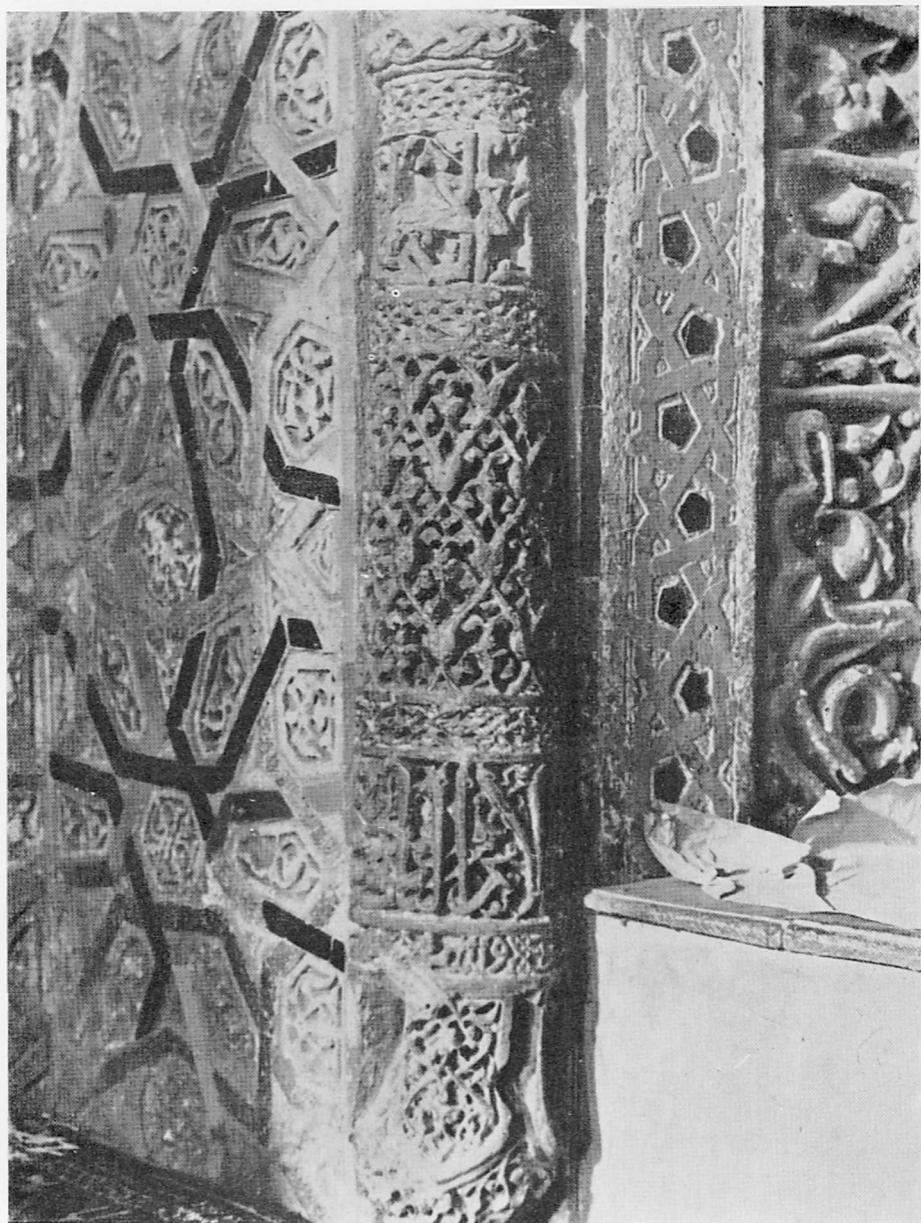
Stuckrosette des Mihrab der Arslan Hane - Moschee



Detail der Stalaktit - Nische des Mihrab der Arslan Hane - Moschee



Detail der Schriftbordüre aus Stuck vom Mihrab der Arslan Hane - Moschee



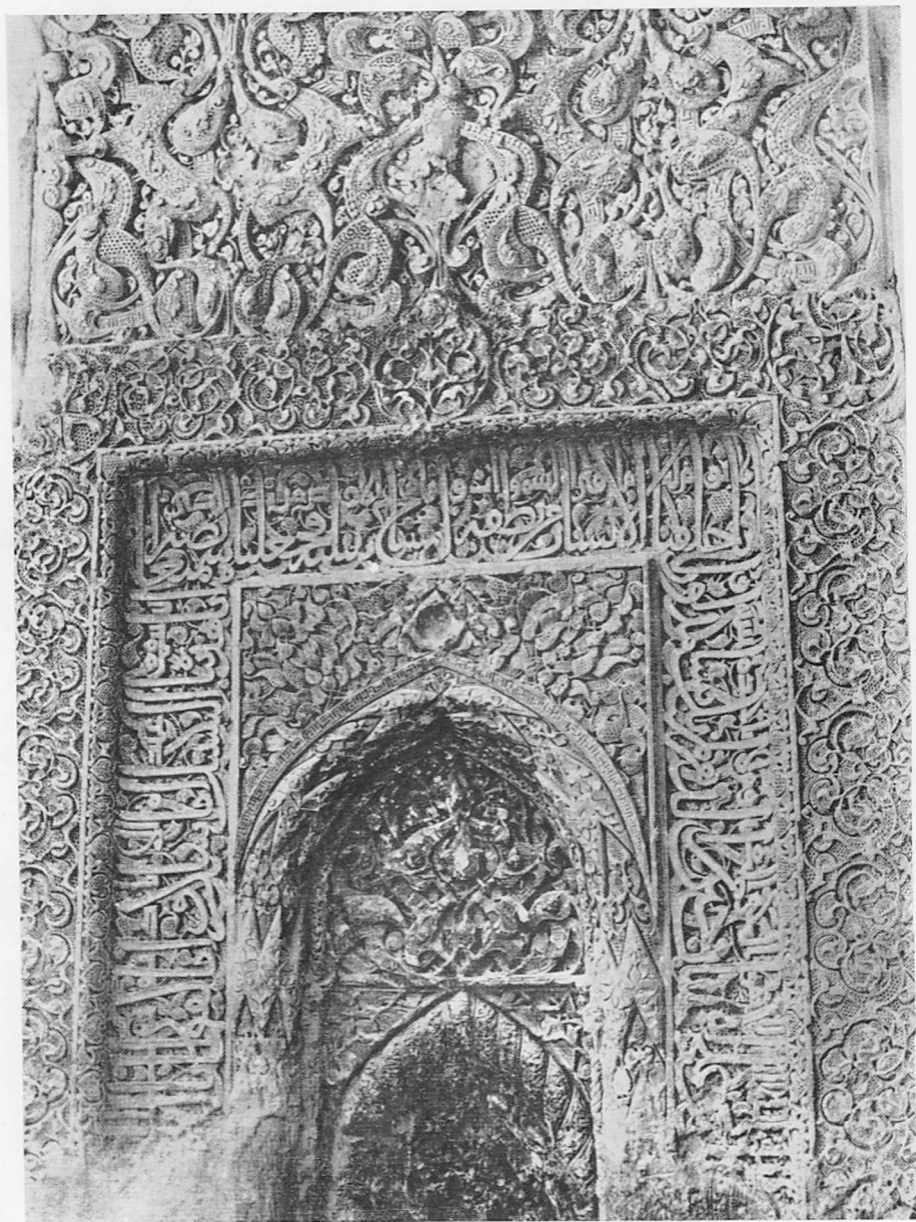
Detail eines der Säulchen des Mihrab der Arslan Hane - Moschee



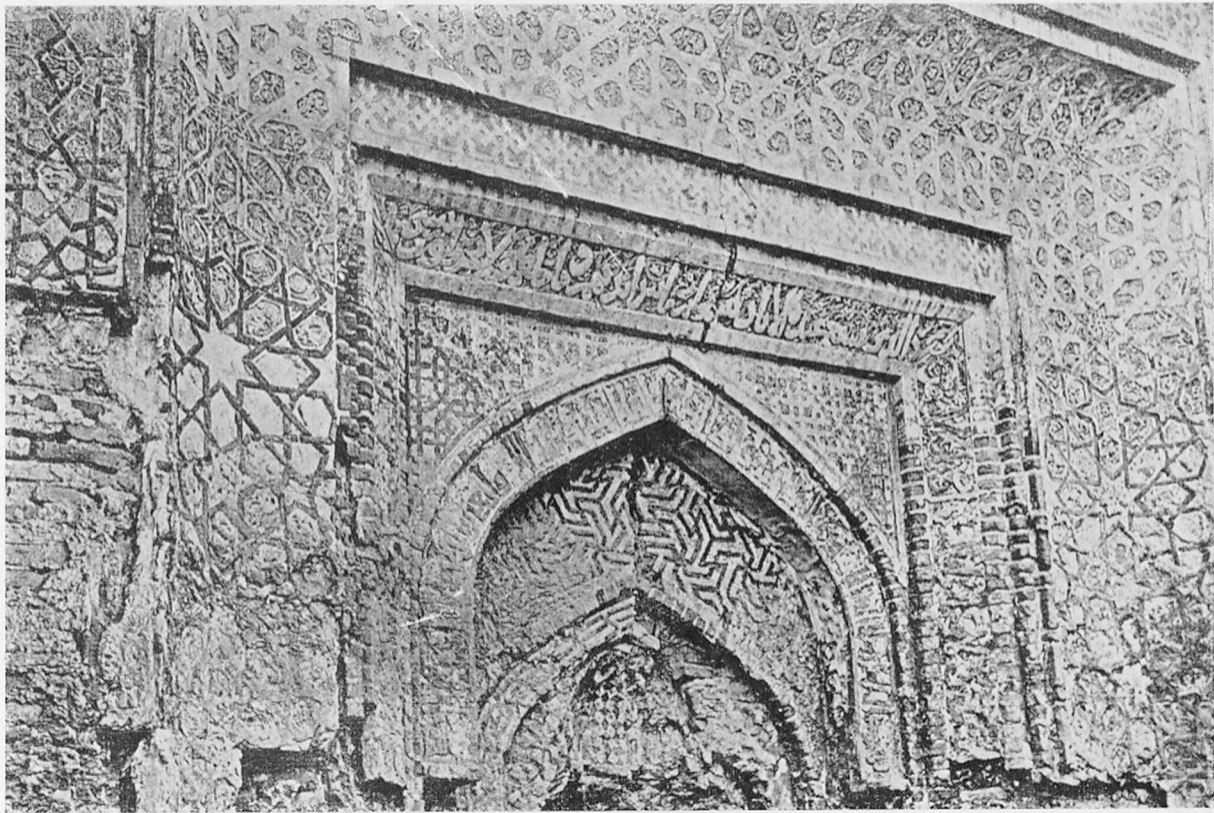
Kapitell eines der Säulchen des Mihrab der Arslan Hane-Moschee



Stuckfries vom Mihrab der Arslan Hane - Moschee



Mihrab des Pir - i - Bakran Mausoleums in Persien



Mihrab der Ulu Cami in Van (heute zerstört)